

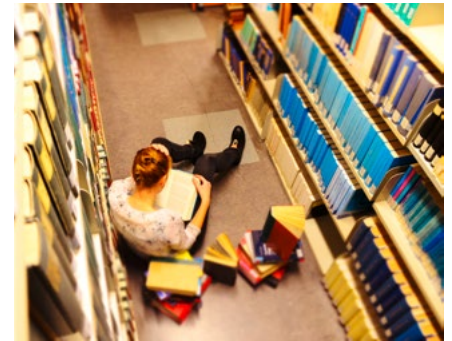
Kolleg-Bote

Ausgabe 047

Liebe Leserinnen und Leser des Kolleg-Boten,

„studentische Projekte sind unverzichtbar für das universitäre Leben“, stellt Prof. Dr. Nora Markard im Interview auf Seite 2 dieses Kolleg-Boten fest. Prof. Markard ist Patin der „Refugee Law Clinic“, einer von bislang 39 studentischen Initiativen, die vom Universitätskolleg-Projekt „Studentische Initiativen fördern“ unterstützt wird. Das Engagement der Studierenden ist vielfältig und bereichert die Universität immens. Studierende erhalten im Rahmen der Förderung die Möglichkeit, ihre Ideen zu verwirklichen und die Universität gemeinsam mit anderen Studierenden und Lehrenden zu gestalten. Wie in allen Projekten des Universitätskollegs geht es auch hierbei um Vernetzung und den Austausch von

Ideen. Im Frühjahr 2016 wird deshalb ein Schriftenband des Universitätskollegs das Projekt und die studentischen Initiativen ausführlich präsentieren. In diesem Kolleg-Boten können Sie sich einen ersten Eindruck von der Arbeit der Studierenden machen.



Studierende werden vom Universitätskolleg in ihrem Engagement gefördert. © UHH/Lebelt

Eine neue Ausschreibung läuft bis zum 14.02.2016. (bg)

Studentische Initiativen fördern

Das partizipative Modell des Teilprojekts 27

Das Teilprojekt 27 (TP27) des Universitätskollegs fördert innovative studentische Ideen und Initiativen, die der Verbesserung von Studium und Lehre dienen. Wesentliches Ziel der Projektförderung ist dabei die Ermutigung Studierender zur aktiven Teilhabe an den Reformbemühungen der Universität. Diese werden darin unterstützt, die eigene wissenschaftliche Qualifikation eigenverantwortlich und praxisbezogen anzuwenden. Die finanzielle, strukturelle und fachliche Förderung ihrer Projekte ermöglicht ihnen einen Freiraum für selbständiges Arbeiten und Lernen. Sie wird als wichtiger Bestandteil eines umfassenden Reflexions- und Aneignungsprozesses im wissenschaftlichen und sozialen Handlungsfeld Universität gesehen. Dieser Ansatz entspricht zentralen Aussagen aus dem Leitbild Studium und Lehre der Universität Hamburg, in dem Studierende als „eigenverantwortlich Gestaltende“ gesehen werden. Sie können und sollen sich in diesem Rahmen als Teilhabende der Reformen der Universität verstehen.

von Gun Kaja Röttgers

Studierende erhalten bereits vor der Antragstellung Unterstützung und werden ausführlich im weiteren Prozess beraten. Bei einer Förderzusage wird das Projektteam über den gesamten Projektverlauf durch das TP27 und häufig auch durch Patinnen und Paten aus den Fachbereichen begleitet. Studierende können durch die Umsetzung der eigenen Idee umfassende Kompetenzen in komplexem Kommunikations- und Projektmanagement erhalten. Darüber hinaus werden vor allem diskursive und multiperspektivische, häufig fächerübergreifende Zugänge zu Studium und Gesellschaft entwickelt.

Zwischen 2012 und 2015 führte das TP27 vier Ausschreibungen durch und förderte insgesamt 39 Projekte. Viele der Studierenden haben die Anschubfinanzierung genutzt und sich auch für die Verstetigung ihrer Projekte eingesetzt. Erkenntnisse aus den Projekten konnten so auf vielfältige Weise nachhaltig in den universitären Kontext integriert werden.

In dieser Ausgabe:

Studentische Initiativen fördern	Seite 1
Interview mit Prof. Dr. Nora Markard	Seite 2
Vorstellung studentischer Projekte	Seite 3
Ausschreibung für studentische Projekte	Seite 4

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und
Freunde und Freundinnen des Universitätskollegs

Interview mit Projektpatin Prof. Dr. Nora Markard

von Gun Kaja Röttgers



Prof. Dr. Nora Markard © Markard

Prof. Dr. Nora Markard ist Juniorprofessorin für **Öffentliches Recht, Völkerrecht und Global Constitutionalism** an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg und **Projektpatin der „Refugee Law Clinic Hamburg“**. Das ganze Interview finden Sie im Schriftenband 12 des Universitätskollegs.

Welchen Sinn und Mehrwert sehen Sie in studentischen Projekten für die Universität und die aktiven Studierenden?

Prof. Markard: Ich halte studentische Projekte wie die Refugee Law Clinic Hamburg aus mehreren Gründen für unverzichtbar für das universitäre Leben. Eine Universität, die sich die Studierenden nicht zu eigen machen, wäre eine reine Lehranstalt. Aber Lernen und Verstehen erfordert Partizipation, und intrinsische Motivation wirkt stärker als jedes Schein-Erfordernis. Studentisch initiierte Projekte, wie sie das Universitätskolleg im Rahmen des Teilprojektes „Studentische Initiativen Fördern“ unterstützt, fördern das selbstbestimmte und gemeinschaftliche Lernen, das oft auch Vermittlung erfordert. Sie ermöglichen zudem die Vertiefung von Inhalten im Kontext konkreter gemeinschaftlicher Aktivitäten und gesellschaftlicher Debatten. Damit leisten sie einen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Wissenserwerbs und zu einer argumentativen Verständigung auf wissenschaftlicher Basis.

Neben Sachkompetenz und Urteilsfähigkeit erarbeiten die Studierenden sich weitere wichtige Fähigkeiten – etwa bei der Projektplanung, in der konkreten Zusammenarbeit als Gruppe und mit Projektpartnerinnen und -partnern, im Umgang mit strukturellen und persönlichen Herausforderungen und auch mit dem Scheitern. Ein Projekt funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen, sich die Arbeit aufteilen und dabei auch verlässlich sind. Von solchen aktiven und kompetenten Studierenden, die bereit sind, für einander und ihr Projekt, somit aber auch für ihre Universität Verantwortung zu übernehmen und diese als Ort des kritischen Austausches und der Partizipation aktiv in Anspruch zu nehmen, kann eine Universität nur profitieren.

Inwieweit trägt aus Ihrer Sicht die Förderung studentischer Projekte zur Partizipation Studierender an der Reform von Studium und Lehre bei?

Die Erarbeitung eines Projekts, das sich mit der Reform von Studium und Lehre beschäftigt, bedeutet sowohl die Auseinandersetzung mit universitären Strukturen als auch die Auslotung von Partizipationsmöglichkeiten in der universitären Selbstverwaltung, die für das Funktionieren der Universität wesentlich ist. Solche Projekte stimulieren damit sozusagen die demokratische Basis der Universität und liefern gleichzeitig konkrete Beispiele dafür, wie diese noch besser funktionieren kann. Sie wirken damit der Trägheit entgegen, die eine Verschulung des Studiums erzeugen kann, und eröffnen Möglichkeitsräume für ein selbstbestimmteres Lernen an einer Universität, die eine demokratische Institution in Bewegung ist.

Was gefiel Ihnen an ihrem Patenprojekt besonders gut?

Die Refugee Law Clinic Hamburg zeichnet sich dadurch aus, dass sie einerseits die Praxisorientierung der juristischen Lehre fördert und damit eine ganz konkrete Verbesserung des juristischen Studiums im Auge hat, andererseits aber auch der gesellschaftlichen Aufgabe der Hochschulen nach § 3 HmbHG dient. Ihrem Leitbild entsprechend strebt die Universität Hamburg danach, „zur Entwicklung einer humanen, demokratischen und gerechten Gesellschaft bei[zu]tragen“. Die Refugee Law Clinic Hamburg verfolgt das Ziel, den Zugang zu Recht für Personen sicherzustellen, die sich in einer besonders prekären Position befinden. Die Verbindung eines didaktischen mit diesem konkreten gesellschaftlichen Element gefällt mir daran besonders gut.

Termine

„Innovative Ansätze in der Hochschullehre“ – Tagung an der TU Darmstadt am 2. März

www.uhh.de/uk-konferenz-darmstadt

Konferenzen mit studentischem Bezug an der Universität Oldenburg vom 8. bis 10. Juni

Themen sind „Studentische Forschung“ und „Forschungsnahes Lehren und Lernen“

www.uhh.de/uk-konferenz-oldenburg

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 10. Februar.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

Vorstellung studentischer Projekte aus der Förderperiode von 2015-2016

Die hier vorgestellten Projekte der Förderperiode 2015-2016 wurden von einer Jury, paritätisch besetzt mit Studierenden und Lehrenden und unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Susanne Rupp, ausgewählt. Insgesamt werden zurzeit 11 studentische Projekte durch das TP27 des Universitätskollegs gefördert. (red)

Kalliope Universitätstheater

von Gun Kaja Röttgers



Studentisches Schauspielprojekt © Kalliope Universitätstheater

Das studentische Projekt **Kalliope Universitätstheater** ermöglicht den Angehörigen der Universität, durch die theoretische, praktische und künstlerische Beschäftigung mit einem Theaterstück und den darin verhandelten gesellschaftlichen Themen, der Herausforderung Wissenschaft ganzheitlich und reflexiv zu begegnen. Es verbindet verschiedene wissenschaftliche Disziplinen auf praktische Weise und bietet verschiedene Lernsektoren. Schauspiel, Regie, Bühnen- und Kostümbild, Bühnentechnik, Theatermusik, Medien und Organisation sind Bestandteile des Projektes. Mit unterschiedlichen Methoden wird so ein gemeinsames Ziel – die Aufführung von Stücken – verfolgt. Durch die Vernetzung und Zusammenarbeit von Studierenden aus verschiedenen Fachrichtungen werden der Austausch vielfältiger Denkweisen und die Bündelung von Kompetenzen ermöglicht. Das Projekt versteht sich als eine produktive Art des Projektstudiums und des praxisorientierten Lernens.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

von Miriam Block und Julia Berndt

Die nachhaltige Entwicklung der Universität Hamburg wurde durch das Projekt *Dies Oecologicus* aus der zweiten Förderrunde des Teilprojekts 27 des Universitätskollegs mit Hilfe eines gesamtuniversitären Dialoges als Bottom-Up-Prozess gefördert. Daraus entstanden ist die

AG „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Ihr Ziel ist die informierte und verantwortungsbewusste Teilhabe an der Entwicklung der Gesellschaft, um eine Veränderung in Richtung sozialer und ökologischer Gerechtigkeit in Gegenwart und Zukunft zu initiieren. Dies wird in den von der AG BNE organisierten *BNE-Kursen* durch fächerübergreifende Lehrveranstaltungen verwirklicht. Die Veranstaltungen zeigen exemplarisch an umwelt- und friedensbezogenen Themen einen Bezug zur nachhaltigen Entwicklung auf.

Der Grundgedanke nachhaltiger Entwicklung soll sich auch in der strukturellen sowie didaktischen Gestaltung der Kurse wiederfinden. Deshalb ist für die AG BNE eine Beteiligung der Studierenden an dem inhaltlichen und didaktischen Aufbau der Kurse wichtig. Studierende können als Teilnehmende oder als Tutorinnen und Tutoren Credit Points erhalten und Lehre mitgestalten. Es werden sowohl problem- als auch projektorientierte Kurse angeboten. Die Lernatmosphäre wird kooperativ gestaltet und enthält Freiräume innerhalb eines Themenfeldes, so dass sich die Studierenden ihren Schwerpunkt selbst setzen können.

Zeitschrift für Medien und Kommunikation

von Gun Kaja Röttgers

Eigene Arbeiten zu publizieren ist in der Wissenschaft gängige Praxis. Das Projekt **StuZ-MuK** ermöglicht auch Studierenden das Präsentieren ihrer Seminar- oder Abschlussarbeiten in Form eines Abstracts. Den Abstracts wird ein Infokasten beige-



Nihal Kantekin und Daniela Friedrich
StuZ-MuK © UHH

fügt und die Beiträge werden in der Redaktion redigiert, um den Autorinnen und Autoren konstruktives Feedback zu geben. Auf der Homepage des Projektes finden sich Anleitungen und Tipps zur Veröffentlichung. Um die Qualität der Zeitschrift zu sichern, werden nur Arbeiten berücksichtigt, die als sehr gut bis gut bewertet wurden. Die Veröffentlichungen sollen neugierig machen und ein Gleichgewicht zwischen dem Lernen des Publizierens und der Wertschätzung der eigenen wissenschaftlichen Leistung schaffen. Interessierte Studierende können sich in Form von eigenen Beiträgen oder Mitarbeit in der Redaktion einbringen.

Kurzmeldungen

Beiträge des studentischen Videowettbewerbs „OneDay@UHH“ online / Neuer Fotowettbewerb 2016

Studierende waren aufgerufen, ein Video einzureichen, in dem ein Tag an der Universität Hamburg dargestellt wird. Für 2016 ist die dritte Auflage des Fotowettbewerbs „StartFoto“ in Planung. Der Wettbewerb wird dieses Mal im Sommersemester stattfinden. Die Videos sind verfügbar unter: www.uhh.de/uk-oneday Mehr zu „StartFoto“ demnächst unter: www.uhh.de/uk-startfoto

Tagungsband zu „Starker Start“ veröffentlicht: Zur Veranstaltung des Frankfurter QPL-Projektes, die im Sommer 2015 stattfand (s. Kolleg-Bote 039), ist nun der Tagungsband abrufbar: www.uhh.de/uk-starkerstart

Aktuelle Ausschreibung für 2016

von Gun Kaja Röttgers

Bislang konnten im Projekt **STiF** 39 studentische Initiativen unterstützt werden. Zum Abschluss der ersten Förderperiode des Qualitätspaktes Lehre wird es 2016 eine weitere Projektförderphase geben. Eine Förderung beinhaltet die Beratung zur Konzeption und Umsetzung eines eigenen Projektes sowie bis zu 5.000 Euro. Erstmals besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen der Projektförderung einen Programmbeitrag für die Jahrestagung des Universitätskollegs vorzubereiten. Die Auswahl der Projekte wird durch eine Jury und unter dem Vorsitz von Vizepräsidentin für Studium und Lehre, **Prof. Dr. Susanne Rupp** getroffen.

Die Förderkriterien

- Das Projekt sollte sich mit Entwicklungsprozessen und -potentialen in Studium und/oder Lehre beschäftigen. Begrüßt werden Projekte, die dabei aktuelle Fragestellungen wie Diversität und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Multiperspektivische und fächerübergreifende Zugänge zu Universität und Lehre sind ebenfalls herzlich willkommen.
- Reflexion von Studium und Lehre
- Originalität und Innovation
- Plausibilität der Projektplanung

Alles, was für einen fertigen Antrag benötigt wird, sind je eine Seite Ideenbeschreibung, Zeitplan und Kostenaufstellung.

Der Einsendeschluss ist der 14. Februar 2016.

Beratungstermine zur Ausschreibung 2016

6. Januar bis 14. Februar: individuelle Beratung nach Absprache oder in der Beratungsstunde jeweils Mittwochs von 13:30-15:30 Uhr

20. Januar, 17-19 Uhr: Ideenworkshop – Kennenlernen laufender studentischer Projekte und gemeinsames Arbeiten mit projektaktiven Studierenden an euren Ideen

4. Februar, 17-19 Uhr: Antragsworkshop – Feedback und Austausch

Wir bitten bei allen Beratungsangeboten um Anmeldung.

Detaillierte Ausschreibung:

www.uhh.de/uk-ausschreibung27



Gun Kaja Röttgers © UHH

Kontakt:

Gun Kaja Röttgers
4. OG Raum 4036
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg

✉ stif.kolleg@uni-hamburg.de

☎ 040-42838-9582 oder 9580/9581

Mehr Informationen zum Projekt:

www.uni-hamburg.de/stif



Prof. Dr. Susanne Rupp © UHH

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 047
Erstausgabe am 27.01.2016
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Gabi Reinmann (gr)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und Lektorat (red)
Benjamin Gildemeister (bg)
Martin Muschol (mm)
Mathias Assmann (ma)
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.